

Bibelstunde vom 26. November 2010		B015
Text	1Kor 15	
Thema	Die Auferstehung (Teil 2)	

## Auf die Plätze, fertig, los ...

**Ein kurzer Rückblick:** Wir haben vor zwei Wochen gesehen, dass Paulus, der sich in der kleinasiatischen Hafenstadt Ephesus aufhält, durch mündliche und schriftliche Anfragen aus Korinth mit einer ganzen Reihe von Anliegen der dortigen Gläubigen konfrontiert wird. Paulus nimmt sich die Zeit, die Fragen dieser jungen Gemeinde in Korinth in einem Brief - dem 1. Korintherbrief - zu beantworten. Eine Frage nach der anderen kommt in diesem ausführlichen Schreiben an die Reihe.

Mit einem jener Anliegen möchten wir uns im Folgenden - rund 1955 Jahre nach der Niederschrift durch Paulus - beschäftigen. Es handelt sich um die Frage der Auferstehung. Sie wird von Paulus im 15. Kapitel gegen Ende des Briefs behandelt. Es ist mit 58 Versen das längste Kapitel innerhalb der dreizehn Briefe, die uns von Paulus im Neuen Testament überliefert sind.

**1. Auf die Plätze ... : Der Aufbau des Kapitels:** Um dem Gedankengang von Paulus folgen zu können, ist es hilfreich, sich zuerst einen Überblick über das gesamte Kapitel zu verschaffen: Worum geht es dem Apostel? Wie lassen sich seine Ausführungen gliedern?

**A. Das Hauptanliegen von Paulus:** Was ist der Grund dafür, dass Paulus gegenüber der Gemeinde in Korinth das Thema der Auferstehung aufgreift? Wie bereits beobachtet muss die Fragestellung der Korinther vielfach indirekt erschlossen werden, da die mündli-

chen und schriftlichen Anfragen an Paulus nicht erhalten geblieben sind. Den wichtigsten Hinweis auf die Problematik in Korinth liefert uns Vers 12: *Wenn aber Christus verkündigt wird, dass er aus den Toten auferstanden ist, wieso sagen denn etliche unter euch, es gebe keine Auferstehung der Toten?*

Es gibt in der Gemeinde in Korinth also Personen, welche die Auferstehung der Toten leugnen. Nur: Welche „Auferstehung der Toten“ ist gemeint? Die Auferstehung Jesu Christi kann es nicht sein, denn Paulus erklärt in den Versen 1 bis 11, dass er davon ausgeht, dass die Korinther nach wie vor an die Auferstehung Jesu Christi glauben, - so wie sie es während seines Aufenthalts in Korinth erstmals taten, als sie zum Glauben an den Messias fanden.

Welche „Auferstehung der Toten“ aber ist dann gemeint? Es geht um die Auferstehung der Verstorbenen, insbesondere der Gläubigen. Manche Mitglieder der Gemeinde lehnen die Vorstellung ab, dass die Toten dereinst leiblich auferstehen werden. Dass die Seele des Menschen nach dem Tod weiterexistieren wird, können sich die Korinther als Griechen sehr wohl vorstellen. Der Gedanke aber an eine körperliche Auferstehung liegt ihnen fern.

Die Hintergründe dieser Denkweise sollen zu einem späteren Zeitpunkt eingehend beleuchtet werden. Hier nur soviel: In Griechenland ging man davon aus, dass alles Geistige und Immaterielle einen höheren Wert hat als

<b>Bibelstunde vom 26. November 2010</b>		B015
<b>Text</b>	1Kor 15	
<b>Thema</b>	Die Auferstehung (Teil 2)	

das Irdische. Alles, was mit der Materie oder dem Leib zu tun hatte, beurteilten die Griechen als minderwertig. Ihr Ziel war es, mit dem Tod die Erde und den Leib, die als Gefängnis der Seele galten, hinter sich zu lassen. Nur die Seele des Menschen war in ihren Augen unsterblich. Im Unterschied zum Körper würde sie ewig weiterexistieren.

Tatsächlich ist diese Vorstellung der Griechen eine Ansicht, auf die man kommen kann, wenn man von unserer menschlichen Erfahrung und nicht von der göttlichen Offenbarung ausgeht. Der Körper empfindet Schmerz. Der Körper leidet an Krankheiten. Der Körper wird älter und zerfällt. Genauso vergänglich ist die Natur, die uns umgibt. Das Laub, das jeden Herbst zu Boden fällt, erinnert uns daran. Demzufolge muss es doch - so die Griechen - eine Erlösung sein, all diese negativen Aspekte des irdischen Lebens hinter sich zu lassen.

Paulus zeigt in unserem Bibeltext, - und genau dies ist das Thema von 1. Korinther 15 - dass die von ihrer Kultur geprägten Korinther mit dieser Vorstellung im Lichte der Heiligen Schrift und der leiblichen Auferstehung Christi falsch liegen: Ja, die Erde ist zwar vergänglich, doch dies schliesst nicht aus, dass der Mensch in der Ewigkeit wieder einen Leib haben wird. Die Vergänglichkeit der Natur und des Leibes ist eine Folge der Sünde und nicht eine Folge dessen, dass die Materie an sich schlecht wäre. Es stimmt, unser Körper wird im Himmel andere Eigenschaften haben als unser irdischer Leib.

So werden beispielsweise die Folgen der Sünde beseitigt sein. Der Mensch wird aber wieder einen Leib haben und nicht nur in Form einer unsterblichen Seele weiterleben, wie es sich die Griechen ausmalten.

Wir halten also fest: In Korinth hatte sich die falsche Vorstellung verbreitet, die Toten - und hier ist insbesondere an ihren Leib zu denken - würden nicht auferstehen. Dieser falschen Lehre tritt Paulus im 15. Kapitel des ersten Korintherbriefs entgegen.

**B. Die Gliederung des Kapitels:** Nachdem wir das Hauptanliegen kennen, können wir uns der Gliederung des Kapitels zuwenden. Paulus hat zwei Schwerpunkte, die wir im Hinterkopf behalten müssen, wenn wir anschließend dem Text folgen. Diese beiden Schwerpunkte überschneiden sich teilweise ein bisschen. Manchmal steht der eine, dann wieder der andere stärker im Vordergrund.

**Erster Schwerpunkt (= DASS):** Zum einen - dies ergibt sich aus der Problematik in Korinth - möchte Paulus der Gemeinde natürlich aufzeigen, dass es eine leibliche Auferstehung der Toten gibt. Im Wort Gottes wird an anderer Stelle auch die leibliche Auferstehung der Ungläubigen thematisiert. In unserem Zusammenhang geht es allerdings in erster Linie um die Auferstehung der Gläubigen, denn Paulus schreibt an Christen. Er zählt der Gemeinde in Korinth verschiedene Gründe auf, weshalb von einer körperlichen Auferstehung auszugehen ist und weshalb diejenigen falsch liegen, die die Auferstehung

<b>Bibelstunde vom 26. November 2010</b>		B015
<b>Text</b>	1Kor 15	
<b>Thema</b>	Die Auferstehung (Teil 2)	

der Toten leugnen. Paulus argumentiert aber auch umgekehrt und zeigt den Korinthern die Konsequenzen auf, die sich ergeben, wenn die Auferstehung der Toten abgelehnt wird. Mit diesem ersten Schwerpunkt beschäftigt er sich vor allem in den Versen 12 bis 22 und 29 bis 34.

**Zweiter Schwerpunkt (= WIE):** Paulus bleibt jedoch nicht beim DASS der Auferstehung stehen. Er will der Gemeinde nicht nur zeigen, DASS die Toten in Zukunft einmal leiblich auferstehen werden, sondern sie auch lehren, WIE diese leibliche Auferstehung abläuft. Mit dem WIE beschäftigt sich Paulus hauptsächlich in den Versen 23 bis 28 und 35 bis 58. Im Wesentlichen lassen sich die Aussagen von Paulus zum WIE auf drei Grundfragen reduzieren:

**Frage 1 (V. 23-28):** Wie verhält es sich mit der zeitlichen Abfolge der Auferstehung? Wer wird wann und in welcher Reihenfolge auferstehen?

**Frage 2 (V. 35-49):** Wie muss man sich die Auferstehung der Toten vorstellen? Wie ist insbesondere der neue, himmlische Leib beschaffen, den die auferstandenen Gläubigen empfangen werden?

**Frage 3 (V. 50-58):** Was geschieht mit denjenigen Gläubigen, die zum Zeitpunkt der Auferstehung noch nicht verstorben, sondern noch am Leben sind?

**Die Verse 1 bis 11 als Grundlage für den ersten Schwerpunkt:** Wer die bisherigen Ausführungen aufmerksam mitverfolgt hat, hat

bemerkt, dass bislang die Verse 1 bis 11 noch keinen Unterschlupf gefunden haben. Wie lassen sie sich einordnen? Sie gehören zum ersten Schwerpunkt, zum DASS, bilden aber eine Art Vorstufe oder Grundlage dazu. Paulus ist ein gut gebildeter Gelehrter und ein äusserst logischer Denker, weshalb Petrus von seinen Briefen sagt (2Petr 3,16): *In ihnen ist manches schwer zu verstehen.* Paulus hatte das Vorrecht, ein Schüler Gamaliels (Apg 22,3), des bekanntesten jüdischen Rabbi (= Lehrer) seiner Zeit, zu sein. Aufgrund dieser Ausbildung ist Paulus gewohnt, geschickt zu argumentieren.

Dies tut er auch im vorliegenden Zusammenhang. Er schiesst mit seinen Argumenten für eine leibliche Auferstehung nicht einfach darauf los. Nein, Paulus bezieht auch die Leser des Briefs und ihren Wissensstand mit ein. Er erinnert sie in den Versen 1 bis 11 an die Eckwerte des Evangeliums, wie er sie in Korinth gepredigt hat. Paulus ruft ihnen ins Gedächtnis, dass sie als Christen an den Sühnetod und die Auferstehung Jesu Christi glauben. Genau dies müssen die Korinther bejahen. Damit stösst Paulus seine Leser nicht vor den Kopf. Er manövriert sie nicht in eine Abwehrhaltung hinein, in der sie sich pausenlos verteidigen müssen. Allem, was Paulus hier in den ersten Versen aufzählt, können und dürfen die Korinther zustimmen: „Ja, das stimmt.“ - „Ja, das glauben wir.“ So schafft er trotz unterschiedlichen Meinungen ein positives Klima.

Auf dieser Grundlage kann Paulus ab Vers 12 zu seiner Argumentation zugunsten einer

<b>Bibelstunde vom 26. November 2010</b>		B015
<b>Text</b>	1Kor 15	
<b>Thema</b>	Die Auferstehung (Teil 2)	

leiblichen Auferstehung der Toten übergehen: „Wenn ihr all diesen Aussagen in den Versen 1 bis 11 zustimmt - so Paulus -, wie kann es dann sein, dass manche von euch behaupten, es gebe keine Auferstehung der Toten? Im Fall von Jesus Christus glaubt ihr an die Auferstehung der Toten, im Fall der verstorbenen Gläubigen aber nicht? Das ist doch vollkommen unlogisch, ihr lieben Korinther!“ Die Verse 1 bis 11 dienen Paulus also dazu, in den darauf folgenden Versen die Widersprüchlichkeit der in Korinth vertretenen Meinung liebevoll aufzuzeigen.

Versucht man, den Gedankengang von Paulus in vereinfachter Form darzustellen, so ergibt sich als eine von vielen Möglichkeiten die folgende Darstellung (vollständige Übersicht am Ende des Manuskripts):

<b>1. Schwerpunkt</b> <b>= DASS</b> <b>V. 12-22</b> <b>V. 29-34</b>	<b>2. Schwerpunkt</b> <b>= WIE</b> <b>a) V. 23-28</b> <b>b) V. 35-49</b> <b>c) V. 50-58</b>
<b>V. 1-11</b>	

Es kann - gerade bei Paulus - eine Hilfe zum Verständnis eines Texts sein, wenn man sich die Zeit nimmt, die wichtigsten Punkte und Gedanken in einem Schema darzustellen. Dieses kann den Bibeltext nicht ersetzen. Eine graphische Darstellung verhindert beim Lesen des Textes jedoch, dass man plötzlich den roten Faden verliert. Paulus baut nämlich häufig zusätzliche Nebengedanken in seine

Ausführungen ein, die einen dazu verleiten, das Hauptanliegen des Apostels aus den Augen zu verlieren. In diesem Sinn soll uns diese Skizze beim Lesen und Verstehen des Kapitels unterstützen und begleiten.

**2. Fertig, los ... : Wir kommen zum Bibeltext:** Mit der Entstehungsgeschichte des ersten Korintherbriefs sowie dem Kerngedanken und der Gliederung des 15. Kapitels im Rucksack wollen wir uns im Folgenden dem ersten Abschnitt zuwenden.

**1Kor 15,1-11:** *Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe - es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt hättet.*

*Denn ich habe euch zu allererst das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften, und dass er dem Kephas erschienen ist, danach den Zwölfen. Danach ist er mehr als 500 Brüdern auf einmal erschienen, von denen die meisten noch leben, etliche aber auch entschlafen sind. Danach erschien er dem Jakobus, hierauf sämtlichen Aposteln. Zuletzt aber von allen erschien er auch mir, der ich gleichsam eine unzeitige Geburt bin.*

*Denn ich bin der geringste von den Aposteln, der ich nicht wert bin, ein Apostel zu*

Bibelstunde vom 26. November 2010		B015
Text	1Kor 15	
Thema	Die Auferstehung (Teil 2)	

*heissen, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade, die er an mir erwiesen hat, ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe mehr gearbeitet als sie alle; jedoch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist.*

*Ob es nun aber ich sei oder jene, so verkündigen wir, und so habt ihr geglaubt.*

**A. Der Abschnitt im Überblick:** Fassen wir die Hauptaussagen des Abschnitts zusammen:

**Kerngedanke Nr. 1:** Paulus tut in den Versen 3-5ff., was er in Vers 1 ankündigt: Er erinnert die Korinther an die Eckwerte des Evangeliums. Zum unverzichtbaren Bestand des Evangeliums gehört, (a) dass Jesus Christus für unsere Sünden gestorben ist, (b) dass er begraben worden und am dritten Tag wieder auferstanden ist und (c) dass er danach als Auferstandener den Jüngern und vielen anderen Menschen erschienen ist.

**Kerngedanke Nr. 2:** Paulus erklärt ausserdem, was mit diesem Kernbestand des Evangeliums geschehen ist. Er erinnert die Korinther daran, ...

**a. Verkündigt:** ... dass er ihnen das Evangelium in dieser Form unverkürzt verkündigt hat (V. 1-3a.11a).

**b. Bezeugt:** ... dass dieser unverzichtbare Bestand des Evangeliums mit dem Tod und der Auferstehung Jesu als Mittelpunkt nicht nur von ihm selbst, sondern auch von Augenzeugen bestätigt und von den Aposteln

auch in seinen eigenen Tagen noch bezeugt wird, sofern sie nicht schon entschlafen sind (V. 5-8.11a).

**c. Geglaubt:** ... dass die Korinther genau diesem Evangelium Glauben geschenkt haben, als sie es zur Zeit der Missionsarbeit von Paulus in Korinth annahmen (V. 1-2.11b).

Im Hinterkopf schwingt bei Paulus dabei im gesamten Abschnitt schon die Argumentation von Vers 12ff. für eine leibliche Auferstehung mit. Dort kann er dann an diese Aussagen anknüpfen und fragen: „Wenn ihr damals geglaubt habt, was ich und andere euch verkündigt und viele bezeugt haben, - nämlich: dass Jesus Christus gestorben und auferstanden ist, - wie könnt ihr dann behaupten, es gebe keine Auferstehung der Toten?“

**Ein besonderer Schwerpunkt:** Spezielles Gewicht legt Paulus in diesem Abschnitt auf die Erscheinungen Jesu Christi in den 40 Tagen zwischen seiner Auferstehung und der Himmelfahrt. Dies tut Paulus bewusst, ist doch der auferstandene Leib des Gekreuzigten ein Vorbild für jenen neuen Leib, den die Gläubigen nach ihrer Auferstehung empfangen werden. Die Idee der leiblichen Auferstehung hat Paulus nicht einfach aus der Luft gegriffen. Nein, Jesus Christus selbst hat sich der Menschheit so gezeigt.

**Ein Nebengedanke:** In seinen Briefen geht Paulus von Zeit zu Zeit gerne auch auf einen Nebengedanken ein. Ein Stichwort oder eine Aussage bringen ihn auf eine Idee, der er darauf noch etwas ausführlicher nachgeht.

<b>Bibelstunde vom 26. November 2010</b>		B015
<b>Text</b>	1Kor 15	
<b>Thema</b>	Die Auferstehung (Teil 2)	

Dies bedeutet nicht, dass diese Aussagen weniger wichtig wären als der Rest. Wir finden einen solchen Exkurs von Paulus in den Versen 8b bis 10. Er spricht dort über seine Funktion als Apostel und vergleicht seine Tätigkeit mit derjenigen der übrigen Apostel.

**B. Was wir von diesem Abschnitt lernen können:** Bevor wir einige Einzelheiten dieser elf Verse eingehender anschauen, müssen wir uns als Gemeinde fragen, was uns der Herr mit diesen Aussagen lehren möchte. Durch Paulus erinnert er uns daran, was in jeder Gemeinde Mittelpunkt der Arbeit sein und bleiben sollte, nämlich das Evangelium mit folgendem Inhalt (V. 3-5): *Denn ich habe euch zu allererst das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften, und dass er dem Kephas erschienen ist, danach den Zwölfen.*

Für die Verkündiger einer Gemeinde entsteht daraus eine grosse Herausforderung, heisst dies doch, dass sie im Grunde genommen jeden Sonntag dasselbe zu wiederholen haben. Schnell taucht dann die Frage auf: Laufen uns nicht die Leute davon, wenn sie jedes Mal das Gleiche hören? Und doch sagt Paulus hier: „Dieses Evangelium ist und bleibt der Mittelpunkt. So habe ich es euch verkündigt.“ Genauso hat er es auch in allen seinen Briefen unermüdlich wiederholt. Ja, wir Christen, wir erzählen vom Heiland. Mit ihm

steht und fällt alles. Und deshalb gehört die frohe Botschaft von Jesu Tod und Auferstehung Sonntag für Sonntag auf die Kanzeln. Der Mensch kann nur in Jesus Christus Frieden finden. Diese wunderbare Nachricht soll jeder zu Gehör bekommen, der sich auch nur einmal in einen Gottesdienst verirrt.

Um diesen Mittelpunkt muss in jeder Generation neu gerungen werden. Er bleibt uns nicht von alleine erhalten. Wie oft hat sich dieser Schwerpunkt im Laufe der Geschichte verlagert. In der katholischen Kirche wird das Evangelium durch pompöse Zeremonien und menschliche Verdienste in den Hintergrund gedrängt. In vielen Landeskirchen wird es auf soziales Engagement reduziert. In pfingstlich-charismatischen Kreisen wird viel über den Heiligen Geist und übernatürliche Phänomene gesprochen. In Gemeinden, die attraktiv und modern erscheinen wollen, haben Show und Unterhaltung einen hohen Stellenwert. Andere - vielleicht eher konservative Gemeinden - stehen in Gefahr, an Meinungsverschiedenheiten bei Endzeitfragen zu zerbrechen.

Paulus ruft uns hier zu, den Blick auf unseren Herrn und Heiland nie aufzugeben. Alle anderen Lehrfragen sind wichtig und müssen von der Heiligen Schrift her durchdacht werden. Sie dürfen uns aber nie von demjenigen wegführen, der am Kreuz teuer für uns bezahlt hat: Jesus Christus.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunden).

Bibelstunde vom 26. November 2010		B015
Text	1Kor 15	
Thema	Die Auferstehung (Teil 2)	

## DER AUFBAU VON 1. KORINTHER 15

### 1. SCHWERPUNKT = DASS

Es wird – anders als es sich manche Korinther vorstellen (V. 12) – eine leibliche Auferstehung geben.

Welches sind die Gründe dafür? Welches wären die Konsequenzen, wenn es keine Auferstehung gäbe?

**Verse 12-22 / 29-34**

### Argumentationsgrundlage für Schwerpunkt 1

**Verse 1-11**

### 2. SCHWERPUNKT = WIE

**Frage 1:** Wie verhält es sich mit der zeitlichen Einordnung der Auferstehung?  
Wer wird wann und in welcher Reihenfolge auferstehen?

**Verse 23-28**

**Frage 2:** Wie muss man sich die Auferstehung der Toten vorstellen?  
Wie ist insbesondere der neue, himmlische Leib beschaffen, den die auferstandenen Gläubigen empfangen werden?

**Verse 35-49**

**Frage 3:** Was geschieht mit denjenigen Gläubigen, die zum Zeitpunkt der Auferstehung noch nicht verstorben, sondern noch am Leben sind?

**Verse 50-58**